

In liebevoller Erinnerung an Sr. Pia Chang Cho Duk OSB

8. November 1932 ~ 11. März 2026



Sr. Pia Chang Cho Duk wurde am 8. November 1932 in Choguri 181, Chowa-myeon, Bongsan-gun, Hwanghae-do, als älteste Tochter unter drei Söhnen und drei Töchtern von Vater Antonio Jang Ui-gon und Mutter Magdalena Yun Ok-bong geboren. Als sie ein Jahr alt war, zog sie nach Wonsan in der Provinz Süd-Hamgyong und wurde im April 1936 in der Pfarrei Wonsan auf den Namen Agatha getauft. Am 14. Juni 1955 trat sie in das Kloster Gongpyeong-dong ein, legte am 8. Dezember 1958 ihre ersten Gelübde ab und am 14. Dezember 1965 ihre ewigen Gelübde, womit sich in diesem Jahr ihr 68. Gelübde-Jubiläum jährt.

Ihr Vater legte großen Wert auf die religiöse Erziehung seiner Kinder, brachte seinen Sohn und seine Tochter, die als Messdiener tätig waren, jeden Morgen zur Messe und las ihnen den Katechismus vor. Sie besuchte den Haeseong-Kindergarten und lernte die Lehren der Erstkommunion und der Firmung von Sr. Chrysostoma in der Pfarrei Wonsan; das Sakrament der Firmung empfing sie in der dritten Klasse der Grundschule von Abt Boniface Shin. Aufgewachsen in einer religiösen Atmosphäre, erfuhr sie viel Liebe von Priestern und Ordensschwestern und strebte ganz selbstverständlich das Leben einer Benediktinerin an.

Sie besuchte die Lucy Girls' High School, die von der amerikanischen Missionarin Mrs. Lucy gegründet worden war. Als am 6. Dezember 1950, gegen Ende ihres Abschlussjahres, der Koreakrieg ausbrach, verließ sie den Hafen von Wonsan allein, getrennt von ihrer Familie, an Bord eines US-amerikanischen LST-Schiffes, um gemeinsam mit Priestern und Ordensschwestern zu fliehen. Am 9. Dezember traf sie in der Busan Central Cathedral wieder auf ihre Familie, von der sie inmitten der Flüchtlingsmassen getrennt worden war. Mit Hilfe von entfernten Verwandten ließ sich ihre Familie Ende 1951 in Myeongnyun-dong, Seoul, nieder. Ab 1953 wohnte sie im Wohnheim des Maryknoll-Klosters in Busan, unterrichtete Schwestern, die in einem Krankenhaus arbeiteten, in Hangul und unterstützte mit ihrem Gehalt ihre Familie, während sie drei Jahre lang auf ihre Aufnahme wartete. Denn das Kloster war zu dieser Zeit nicht in der Lage, Bewerberinnen aufzunehmen.

Eines Tages, während sie in der Kapelle betete, hörte sie die Stimme des Heiligsten Herzens Jesu, die sagte: „Du gehörst zu mir. Ich rufe dich. Komm schnell.“ Nach einer Wartezeit erhielt sie am 14. Juni 1955 die willkommene Nachricht, dass sie in das Kloster in Gongpyeong-dong eintreten könne, und schloss sich zusammen mit Sr. Benedicta Hong und Sr. Maria Lucas Lee der ersten Gruppe neuer Mitglieder in Südkorea an. Am 8. Dezember 1958 legte sie ihre erste Profess ab, und im September 1959 studierte sie mit einem Stipendium des Österreichischen Frauenbundes am Institut für Klinische Pathologie der Universität Innsbruck in Österreich. Nach Erlangung ihrer Qualifikation als klinische Pathologin kehrte sie im April nach Korea zurück. Nach ihrer Rückkehr nach Korea arbeitete sie als Leiterin der Abteilung für klinische Pathologie am Daegu Fatima Hospital. Ab dem 25. März 1969 war sie Oberin und

Direktorin des Masan Fatima Hospital. 1971 war sie als Subpriorin unter Priorin M. Edeltrud Weist tätig, und im August 1974 wurde sie zur 4. Priorin gewählt und war damit die erste Koreanerin in dieser Funktion. Ab dem 24. August 1980 war sie Oberin des Hauses in São Paulo in Brasilien, Oberin des Arirang-Hauses in Seoul und Koordinatorin des Generalats in Rom. 1987 wurde sie beim 12. Kapitel des Priorats von Daegu zur 6. Priorin wiedergewählt und widmete sich der Gemeinschaft. Nachdem sie im Oktober 1997 weitere fünf Jahre als Subpriorin gedient hatte, arbeitete sie in verschiedenen Häusern, darunter in Yeonhwa-ri und Bokhyeon-dong, und ab März 2008 im Changwon Fatima; dort half sie bei der Hausarbeit, in den Gästezimmern, im Speisesaal und in der Krankenhausapotheke und verbrachte ihre Zeit in Dankbarkeit für das beschauliche Gebetsleben, das sie durch Gebet, Lektüre und eucharistische Anbetung empfing.

Als sie älter wurde und Knochenbrüche sowie Operationen immer häufiger auftraten, zog sie am 18. August 2022, kurz nach ihrem 90. Geburtstag, ins Fatima Altersheim. Sie bewältigte die meisten ihrer täglichen Verrichtungen selbstständig und lebte voller Dankbarkeit und Freude; aufgrund einer chronischen interstitiellen Blasenentzündung litt sie jedoch unter häufigem Harndrang und musste oft auf die Toilette, was zu Schlafstörungen führte. Ab Mitte Februar 2026 litt sie unter Energielosigkeit und Schwindel; eine MRA-Untersuchung ergab ein Meningeom und ein zerebrales Aneurysma. Während ihr Zustand überwacht wurde und sie Medikamente gegen den Schwindel einnahm, begab sie sich am 10. März gegen 17:00 Uhr aufgrund von Symptomen wie hohem Fieber und Delirium in die Notaufnahme des Daegu Fatima Hospital. Sie war aufgrund einer durch Pyelonephritis verursachten Sepsis bewusstlos, und inmitten von instabilem Blutdruck und Sauerstoffsättigung sowie Atemnot traf sie sich am Nachmittag des 11. März mit ihrer Familie in einem Isolationsraum innerhalb der Notaufnahme und wurde gegen 15:30 Uhr auf eine allgemeine Station verlegt. Sie verstarb friedlich am 11. März um 21:50 Uhr, während sich ihre Atmung allmählich verlangsamte.

Genau wie ihr Name Cho Duk (was „erste Errungenschaft“ bedeutet) war sie das erste Kind in ihrer Familie, gehörte zur ersten Novizinnengruppe in Südkorea und war die erste koreanische Priorin. Als älteste Tochter verlor sie 1962 während ihres Studiums in Österreich ihre Mutter. Als ihre Berufung ins Wanken geriet, weil sie an ihre jüngeren Geschwister dachte, unterstützte ihr tiefgläubiger Vater sie mit seinem unerschütterlichen Glauben und seinen Gebeten. Er kaufte ihr eine Zugfahrkarte und schickte sie mit den Worten auf den Weg: „Ich werde die Kinder gut großziehen, also geh und führe ein gutes Ordensleben. Gott ist ein barmherziger Gott, der sogar die Vögel des Himmels ernährt.“

Liebe Schwester, wir danken dir für deine Liebe und dein Engagement für unsere Ordensgemeinschaft, dafür, dass du selbst an die kleinsten Details gedacht hast, uns mit freundlichen Worten begegnet bist und uns mit großer Dankbarkeit für die kleinen Dinge empfangen hast. Auf Wiedersehen.

Herr, schenke Schwester Pia Chang Cho Duk die ewige Ruhe!

14. März 2026

Priorin und Schwestern des Priorats Daegu